

## Morgengebet bei der Tagung „Verletzliche Mission“ am 9.5.2015 in Marburg

Zusammengestellt von Pfr. Christine Gühne

Wach auf, meine Seele, wach auf, Psalter und Harfe,  
ich will das Morgenrot wecken!  
Herr, ich will dir danken unter den Völkern,  
ich will dir lobsingeln unter den Leuten.  
Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.  
(Psalm 57)

### Lied 11 Taizé: Oculi nostri

*Lesung Mt 4, 1-3*

Das ist der Moment, Jesus, in dem du es tun könntest. Du könntest das ganze Problem von Hunger und Not und Armut auf dieser Welt in einem Handstreich lösen. Sprich das eine Wort, damit die Steine zu Brot werden - und der Hunger aller Menschen und dein eigener Hunger wären weg! Du hast die Macht dazu, du allein. Tu es, jetzt! Zu lange haben Menschen gelitten - lass es heute der letzte Tag sein, an dem eine Mutter verzweifelt und nicht weiß, was sie ihren Kindern zu essen geben soll. Jesus, ich bitte dich!

*Lesung V. 4*

Jesus, ich verstehe dich nicht. Das ist doch zynisch. Du kannst doch nicht auf Gottes Wort verweisen, solange Menschen hungern und verhungern. Was sollen wir da mit Gottes Wort anfangen? Natürlich lebt der Mensch nicht nur von Materiellem, wir brauchen anderes und mehr, wir brauchen Sinn im Leben, Freundschaft, Hoffnung über diese Erde hinaus, wir brauchen eine Berufung für unser Leben, damit es nicht ins Leere läuft. Aber - Brot brauchen wir doch auch... Brot für die Welt, das wünschen wir uns. Warum weist du die Bitte um eine Lösung des Hungerproblems in einem Handstreich ab? Hältst Du das aus, wenn Dich ein armes, unterernährtes Kind mit großen Augen anschaut? Warum soll die Bitte um Brot für alle denn eine Stimme des Widersachers sein?

*Lesung V. 11*

Du hast gerade einen Sieg errungen, Jesus. Es war ein Kampf zwischen Himmel und Erde, den du gerade durchgeföhnt hast. Die schnelle Lösung des Problems durch Brot im Überfluß für alle - das ist nicht die Idee, die du für die Verwandlung dieser Erde hast. Du gehst einen anderen Weg. Du verzichtest auf die materielle Fülle, auf Spektakuläres, auf Macht. Du willst diese Welt und das Leiden in ihr ganz anders verwandeln: indem du es teilst und trägst. Es ist für mich schwer, zu verstehen, dass du diesen Weg wählst und nicht den anderen, der so viel einfacher und effektiver aussieht. Aber mal angenommen, du hättest dich dafür entschieden, die Steine zu Brot zu machen: wir wären satt geworden, und doch hungrig geblieben. Denn Brot ohne Brot, ohne dieses Brot, ohne Brot des Lebens, führt doch zum Tod. Aber du hast Brot, das nie wieder hungrig macht. Du bist dieses Brot. Wer von diesem Brot isst, hat nie mehr Hunger. Und kann wie du Brot teilen mit anderen - das eine und das andere Brot. Damit Menschen mehr werden nur als satt. Denn wer von dem Brot des Leben isst, wird nicht nur satt - er wird vor allem hungriger. Hungriger nach dem Brot des Nächsten.

Hungrig danach, dass Menschen das Brot und das Brot des Lebens haben und in Wahrheit leben. Vom Himmelsbrot leben und dann ihr Brot teilen. Damit wir wirklich satt werden.

### **Lied 35**

#### **Gebet**

Das Brot, aus der Erde gewonnen,  
das Brot, von Händen gemacht,  
das Brot schmeckt nach Menschen und Tränen,  
das Brot einer schlaflosen Nacht.  
Das Brot des Kriegs und des Friedens,  
das täglich gleiche Brot,  
das fremde Brot einer Liebe,  
das steinerne Brot im Tod,  
das Brot, das wir teuer verdienen,  
das Geld, unser Leib und Genuß,  
das Brot des Zusammenlebens,  
der ärmliche Überfluss,  
das Brot, das wir essen müssen,  
das Brot, das dem Leben dient,  
wir teilen es miteinander, solange wir Menschen sind.  
Du teilst es mit uns, und so teilst du  
Dich selber für alle Zeit,  
ein Gott von Fleisch und von Blut du,  
ein Mensch, dem wir ewig geweiht.

### **Lied 30 In manus tuas Pater**